

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

XXI.

Leipzig, Mittwoch den 30. Mai 1883.

№ 61.

### Schweizer Buchdruckerhältnisse.

Die Jahresberichte der einzelnen Sektionen des schweizerischen Typographenbundes gewähren in ihrer Gesamtheit ein ziemlich anschauliches Bild der gewerblichen und sozialen Verhältnisse der schweizerischen Buchdrucker. Wir entnehmen daher den respektiven Jahresberichten für das Jahr 1882 das Folgende:

In Aarau ist, weil zwei Dritteile der Gehilfen auswärtig wohnen, das Vereinsleben ein flaueres, das Kassenwesen jedoch günstiger. Die Konkurrenzverhältnisse verschlechtern sich infolge der Submissionspraxis der Behörden und der Uneinigkeit der Prinzipale immer mehr. Was die Lebenshaltung betrifft, so sind die Wohnungsverhältnisse zwar mäßig (Durchschnittspreis 200—300 Fr.), die Lebensmittelpreise aber teilweise noch höher als in Bern, Basel und Zürich.

Baden erhielt im letzten Jahre eine zweite Druckerei. In Klingnau, woselbst auch eine Seckerin beschäftigt wird, sind die Verhältnisse trauriger; Gewißgeld 13 Fr. pro Woche ohne freie Station. Trittmüllerei ist in Baden auch in Blüte. Das Zahlenverhältnis der viatizierenden Ausländer zu dem der Schweizer war ein abnormes (76 zu 20).

Der Baseler Bericht bezeichnet das Vereinsleben als ein gutes, die Versammlungen werden zahlreich besucht; dagegen sei das kollegiale Leben nicht immer mustergültig. Wohnungs- und Lebensverhältnisse sind seit einigen Jahren stationär geblieben und denen anderer größerer Schweizerstädte gleich. Es kosten pro Pfund Rindfleisch 70—80 Cts., Kalbfleisch 90—100 Cts., Schweinefleisch 90 Cts., Butter 150 Cts., Brot 20 Cts., Kaffee 140 Cts., Zucker 45 Cts., Kartoffeln pro Zentner 6 Fr., Bier pro Liter 40 Cts., gewöhnlicher Wein 1—1,50 Fr., Wohnungen von 2 Zimmern 80—100 Fr., von 3 Zimmern 120—150 Fr. pro Vierteljahr, einfach möblierte Zimmer 15—20 Fr. monatlich; gute bürgerliche Kost 1,50—2 Fr. pro Tag. Der Geschäftsgang war flott, die Schmutzkonkurrenz auch. Die Einhaltung des Tarifs seitens der Prinzipale läßt sehr viel zu wünschen übrig.

In Bern, dem Vorort der Sektion gleichen Namens, gibt es 14 Druckereien und 1 Schriftgießerei mit zusammen 165 Gehilfen, 39 Lehrlingen und 36 Schnellpressen. Von den Sektionsdruckorten hat Herzogenbuchsee 2 Druckereien mit 4 Gehilfen, 3 Lehrlingen und 3 Schnellpressen, Langenthal 2 Druckereien, davon eine mit 3 Gehilfen, 1 Lehrling und 1 Schnellpresse, Huttwyl 1 Druckerei mit 3 Gehilfen, 1 Lehrling und 1 Schnellpresse, Lyß 1 Druckerei mit 1 Gehilfen und 1 Schnellpresse, Murten 1 Druckerei mit 2 Gehilfen, 1 Lehrling und 1 Schnellpresse, Chateau d'Vez 1 Druckerei mit 3 Gehilfen und 1 Schnellpresse, Sitten 3 Druckereien mit 7 Gehilfen und 3 Schnellpressen. Die Hauptkasse hatte Ende 1882 einen Vermögensstand von 8724,10 Fr., die Zigarrenkasse erzielte aus 66 000 Stück abgesetzten

Zigarren einen Reingewinn von 571,40 Fr. Das Vereinsleben war ein normales. Lebensmittel- und Wohnungspreise gestalteten sich wie folgt: Rindfleisch pro Pfund 65—70, Kalbfleisch 60—80, Schafffleisch 70, Schweinefleisch 90—100 Cts., Milch pro Liter 18 Cts., Brot pro Kilo 40 Cts., Kartoffeln pro Kilozentner 9—10 Fr. Pensionspreise 1,50—2 Fr. pro Tag. Mietpreise für Zimmer 12—28 Fr. pro Monat, für Wohnungen von 2—3 Zimmern je nach Lage 250—600 Fr. pro Jahr. Der Tarif wird streng gehandhabt, woraus ein im allgemeinen befriedigender Stand der Konkurrenzverhältnisse resultiert. Das bestehende Schiedsgericht hatte im verfloffenen Jahre nichts zu thun, wohingegen die Lehrlingsprüfungskommission sechs Austritts- und zehn Eintrittsprüfungen vornahm. Sterbefälle kamen 1882 in der Sektion sechs vor.

Die Sektion Biel, deren Mitgliederzahl seit Jahren zwischen 16 und 20 variiert, hat ebenfalls von regem Vereinsleben und günstigen Kassenverhältnissen zu berichten. Die hauptsächlichsten Lebensmittelpreise sind: Rindfleisch 70—75, Brot 20 Cts. pro  $\frac{1}{2}$  Kilo, Kartoffeln 8—9 Fr. pro Doppelzentner, Milch 18 Cts. pro Liter, Butter 140—150 Cts. pro Pfund, ferner kostet durchschnittlich Pension 1,50 Fr. pro Tag, Monatszimmer 15 Fr., Wohnungen 300—350 Fr. jährlich. Konkurrenzverhältnisse nicht gerade anormal.

Die Sektion Burgdorf, welche erst seit Oktober besteht, faßt sich in ihrem Berichte kurz, sie hofft in der Hauptsache. Kleine Wohnungen kosten daselbst 280—300 Fr. jährlich; die Pensionspreise variieren zwischen 1,20—1,30 Fr. täglich; Fleisch kostet 1,30 Franks, Brot 35 Cts. pro Kilo, Milch 18 Cts. pro Liter.

Brugg, eine Sektion von meist 8—9 Mitgliedern, hat nichts ungünstiges zu berichten. Der wöchentliche Durchschnittsverdienst im Berechnen beträgt 23—27 Fr.; das Gewißgeld 24—30 Fr. Kost und Logis erfordern 12—13 Fr. pro Woche.

Chur. Im vergangenen Jahre herrschte ein recht reges Vereinsleben, wozu die hier stattgehabte Bundesgeneralversammlung und die vorgenommene Revision des Tarifs das Meiste beitrugen. Letztere führte zu keinem Resultate; die Gehilfenforderung um Erhöhung des Laufendpreises von 40 auf 45 Cts. wurde nur von einer Dffizin (Conzett) für den Fall allgemeiner Annahme zugestanden, da aber die anderen Prinzipale nur 41 Cts. boten, wurde die Forderung „vertagt“. An der schwachen Sektionskasse etwas auf die Veine zu helfen, wurde die Gründung eines Zigarrenkonsums beschlossen. Lehrlingsprüfungen fanden drei beim Eintritt und drei beim Austritt statt. Die Konkurrenzverhältnisse lassen zu wünschen übrig. Von den wichtigeren Lebensmitteln kostet in Chur ein Pfund Brod 20, Rindfleisch 80, Kalbfleisch 80, Schweinefleisch 85, Schmalz 140, Kartoffeln 5, Hülsenfrüchte 25, Kaffee 110—160 Cts., Milch der Liter 20 Cents, Pension pro Tag 1,40 Fr., Monatszimmer 8—10 Fr., Wohnungen ca. 300 Fr.,

Tannenholz 24—26 Fr., Buchenholz 35 Fr. pro Kaster. — Außer in Chur gibt es im Sektionsbezirk noch Druckereien in Davos, Mels, Samaden, Disentis.

Im Vororte der Sektion Frauenfeld war das Vereinsleben im vorigen Jahre zufriedenstellend. Die Vereinskasse litt an chronischer Schwäche, weshalb sogar eine Extrasteuer von 20 Rappen pro Mitglied und Woche für drei Monate beschlossen wurde. Zwecks des Besuchs der 1883er Generalversammlung, des Bundesjubiläums und der schweizerischen Landesausstellung wurde im Juni 1882 eine Sparkasse begründet. In bezug auf das Lehrlingswesen wurde der Beschluß gefaßt, von jedem Lehrling bei der Aufnahme ein Gesundheitsattest mit Bezugnahme auf den Buchdruckerberuf zu verlangen; lautet dasselbe ungünstig, so wird auf die Nichtaufnahme des Lehrlings gedrungen. Die beiden Prinzipale Frauenfelds erklärten sich damit einverstanden. Das Vermögen der Sektionskasse betrug am 30. Juni 3881,38 Fr. Die Geschäftsverhältnisse wurden als gute bezeichnet. Zur Beurteilung der Kosten der Lebenshaltung bieten folgende Ziffern einen Anhalt: Kost und Logis kosten 14 Fr. pro Woche, kleine und mittlere Wohnungen 250—300 Fr. jährlich. Rindfleisch kostet pro Kilo 160, Kalbfleisch 190, Mittelbrot 40, weißes Mehl 54, Kartoffeln 10—11 Cts., Milch pro Liter 18—20, ordinärer Wein 80—100, Bier 40—50, Most 30, Saft 20, Petroleum 27—28 Cts. Landdruckorte im Sektionsbezirk sind Kreuzlingen, Steckborn, Eichliten, Bischofszell, Weinfelden und Romanshorn.

Die Sektion Interlaken sandte zum erstenmal einen Jahresbericht ein. Ein regelrechtes Vereinsleben gibt es dort bei der geringen und fluktuierenden Gehilfenzahl nicht; doch ist die Sektion deshalb nicht untätig. Die Lebenshaltung ist eine ziemlich theuere; sind auch die Mietpreise nicht gerade hoch, so doch die Lebensmittelpreise, besonders während der Fremdenzeit. Pension 2 Fr. täglich, Zimmermiete 12—15 Franks monatlich. Die Lebensmittelpreise differieren zwischen Sommer- und Wintermonaten teilweise um 80—100 Proz. Brot allein ist so ziemlich konstant mit 40 Cts. pro Kilo, Fleisch kostet pro halbes Kilo 50—100 Cts., Butter 120—150 Cts., ordinärer Wein 70 Cts. pro halber Liter; Familienlogis kosten 200—300 Fr. Die Geschäftsverhältnisse werden durch den Fremdenzufluß im Sommer beeinflusst. Ständig erscheinen zwei politische Blätter, vom Juni bis September noch drei Fremdenblätter. Die Konkurrenz wird durch auswärtige Druckereireisende heruntergebracht. Außer Interlaken gibt es im Sektionsbezirk noch einen Druckort: Meiringen mit einer Druckerei.

Die Sektion Langnau hat über Vereinsleben nichts bemerkenswertes zu berichten; das Verhältnis zwischen Prinzipal und Gehilfen ist ein gutes. Das Minimum des gewissen Geldes ist 24 Fr., den Miet- und Lebensmittelpreisen gegenüber zu wenig. Familienlogis kosten 190—240 Fr. jährlich, Monatszimmer 10—12 Fr., Pension pro Tag 1,50 Fr.

In Luzern herrschte im vergangenen Jahre ein reges Vereinsleben; es wurde die 10<sup>1/2</sup> resp. 10-stündige Arbeitszeit glücklich eingeführt und in einer Offizin auch ein Hausordnungsstreit durchgeföhrt. Die Konkurrenzverhältnisse haben von den Trittmüllern und der von ihnen betriebenen Lehrlingszucht zu leiden. Die Lebensmittelpreise sind stabil geblieben, die Wohnungsmieten dagegen beträchtlich gestiegen; eine Wohnung, die vor zwei Jahren noch für 300 Franks zu haben war, kostet jetzt 350 Frs.

St. Gallen gehörte auch im verfloffenen Jahre wieder zu denjenigen Sektionen, in denen das regste Vereinsleben herrschte; auch hatte der Vorort ein seltenes Fest, das 50 jährige Jubiläum der Ortskrankenasse, zu feiern. Die Bibliothek hat sich auf ca. 600 Bände vermehrt. Lehrlingsprüfungen fanden neun statt. Was das Kassenwesen betrifft, so wurde die Lokalfeserelasse durch den Wiener Streik und die Blokade der Morrellschen Offizin in St. Gallen stark mitgenommen. Aus der Bundeskranken- und Invalidenkasse wurden von St. Gallen ca. 3000 Fr. bezogen, dagegen nur 1800 Fr. hineingesteuert; die Sektion fand sich daher bewegen, der genannten Kasse 250 Fr. zu schenken. Die geschäftlichen Verhältnisse sind befriedigende. Von Lebensmitteln kosten Rindfleisch pro Pfund 80, Kalbfleisch 90, Brot 20, Butter 140—160 Cts., Milch pro halber Liter 20 Cts.; Familienwohnungen zu zwei Zimmern kosten 300, zu drei Zimmern 450 Fr.; Pensionspreis mit Wohnung 12—15 Fr., ohne Wohnung 10—12 Fr.

Die Sektion Schaffhausen hatte ebenfalls reges Vereinsleben und nahm drei Lehrlingsaufnahmepfahrungen vor. Die Konkurrenzverhältnisse lassen zu wünschen übrig. Die Lebensmittelpreise halten mit denen von Zürich Schritt; Wohnungen sind billig, drei bis vier Zimmer kosten jährlich 200 bis 260 Fr., ein möbliertes Zimmer 8—15 Fr. monatlich.

Die Sektion Solothurn versicherte sämtliche Mitglieder bei der Wintertexturer Unfallversicherungsgesellschaft und begründete einen Sparverein.

Aus dem Berichte der Sektion Thun sind nur die Mitteilungen über Lohn- und Lebensverhältnisse bemerkenswert. Das gewisse Geld beträgt 22—30 Franks; für Kostgeld bezahlt man pro Tag 1,30 Fr., für Zimmer 8—12 Fr. pro Monat.

In der Sektion Winterthur herrschte geregeltes Vereinsleben und reger Versammlungsbesuch. Der Geschäftsgang war ein befriedigender und auch die Konkurrenzverhältnisse gaben zu Ausstellungen keine Veranlassung. Die Mietpreise für Wohnungen sind 300—400 Fr., für Monatszimmer 10—15 Fr.; der Unterhalt eines Ledigen kommt auf 10—13 Fr. pro Woche zu stehen, Rindfleisch kostet 60—80, Kalbfleisch 90, Schweinefleisch 85, Mittelbrot 20 Cts. pro Pfund.

In Zürich gab es, wie immer, im verfloffenen Jahre ein sehr animiertes Vereinsleben. Ueber die Lehrlingsverhältnisse ist nichts gutes zu berichten gewesen. Den Lehrlingen wird oft schon im zweiten Jahre lebenslängliche Kondition versprochen und ihnen so das Interesse an einer Prüfung verleidet. Will aber ein Lehrling, nachdem er eingesehen, daß diese Versprechungen keinen Wert haben, dennoch die Erziehungsanstalt verlassen, so wird ihm das Lehrzeugnis verweigert, da er ja nichts als Zeilen gesetzt habe, und er gezwungen, zu reduzierten Preisen noch ein Jahr lang zu arbeiten. Die Lokalkasse hatte infolge des Wiener Streiks ein Defizit von 168,60 Fr.; die Konditionslosenkasse war günstiger gestellt, sie hatte bei einer Einnahme von 929,85 Fr. eine Ausgabe von nur 273,75 Fr. und besitzt ein Vermögen von 1219 Fr. Ein gut gedeihender Gesangverein verschönt das gefellige Leben. Was die Lebenshaltung betrifft, so hat dieselbe weniger mit Feuerungsverhältnissen als mit unregelmäßigem Verdienst zu rechnen. Die Wohnungsmiete schwankt zwischen 300 bis 500 Fr., Pension mit Miete für Ledige kostet 14 bis 16 Fr. Die Gesundheit der geschäftlichen Verhältnisse wird durch das mehr und mehr überhand-

nehmende Trittmüllertum beeinträchtigt. Ein Medium dagegen würde nur das Zusammengehen von Prinzipalen und Gehilfen bieten; dazu ist aber in Zürich gerade die geringste Aussicht.

## Korrespondenzen.

**Berlin.** In Nr. 53 des Corr. in dem Berichte über die von der Elferkommission angefertigten Untersuchungen betr. die Berliner Tarifverhältnisse steht u. a. auch die Druckerei von F. Zahndt Nachf. als solche verzeichnet, welche den Tarif nicht innezuhalten für nötig findet. In bezug hierauf haben die Unterzeichneten zu bemerken, daß die Firma F. Zahndt Nachf. nicht mehr existiert, sondern die Druckerei durch Kauf in unsere Hände übergegangen ist und unsere Firma trägt. Die Hauptsache jedoch ist, daß die Gehilfen streng nach dem Tarif bezahlt werden.

Funcke & Naeter.

**J. B. Frankfurt a. M., 17. Mai.** Zur Abwechslung sei diesmal von froheren als den sonst in Gehilfenkreisen gewöhnlich vorherrschenden ersten Tönen die Rede. Der Sängerkhor des Stuttgarter Gutenbergsvereins erfreute uns nämlich mit seinem Besuche gelegentlich seiner ersten Sängerschaft „nach dem Auslande“ — wie die Tour nach dem Niederwalde in der auf die Begrüßung gefolgten Gegenrede vom Stuttgarter Sprecher so schwäbisch-treu genannt wurde — und gab in Anlaß dessen zum besten unsers lokalen Unterstützungsfonds am Pfingstsonntag ein Konzert, welches, im kleinen Saale des Saalbaues abgehalten, in künstlerischer Hinsicht die gewiß durch den bedeutenden Ruf der Stuttgarter Sänger hochgepalten Erwartungen vollauf befriedigte. Eine „allgemeinere Spezialität“ der Stuttgarter ist die Pflege des Volksliedes, welche bei Nummern des Programms so recht das ungeschminkt natürlich Schöne desselben zu Gemüte führten. Die besondere Spezialität unserer schwäbischen Gäste besteht jedoch in deren — einige Dialektchwierigkeiten natürlich ausgenommen — vollständig naturwahren Tiroler Quintett, das zu jeder seiner Nummern eine Zugabe machen mußte. Der allgemeine Beifall war ein wohlverdienter, und es ist nur zu bedauern, daß eben durch den ungünstigen Tag, wo „alles“, was nur kam, von dannen eilt, unsren Sangesgästen die Gemüthung benommen wurde, ihre hervorragenden Leistungen vor einem allgemeineren Publikum zur Geltung zu bringen. Mögen die Teilnehmer dieser „Auslands“fahrt bei der Erinnerung an die vom herrlichsten Wetter begünstigte Rheinpartie auch unser ein klein wenig gedenken und sich unsers Dankes für die bereiteten Freuden versichert halten. — Ein so großer Kollegenkreis wie der hiesige könnte in gesellig-gewählter Hinsicht thätig dem Stuttgarter Vorbilde etwas näher kommen als dies wirklich der Fall ist.

**n. Halberstadt, Ende Mai.** Während in letzter Zeit die Zahl der Mitglieder des U. V. D. B. sich rapid vermehrt und Staatsmänner, Behörden, Gelehrte, Prinzipale zc. ihre volle Anerkennung über die segensreichen Wirkungen unsers Vereins ausgesprochen haben, scheint man in hiesiger Stadt, hauptsächlich aber in der Doelleschen Druckerei, wo ein früheres Verbandsmitglied von einem gepolsterten Stuhl mit der Feder hinter dem Ohr auf seine einseitigen Kollegen herabschauend, anderer Ansicht zu sein; das beweist wieder zur Genüge die Maßregelung unsrer dort arbeitenden Mitglieder. Der Grund ist folgender: Von dem Herrn Kollegen im Kontor wurden stets mit Vorliebe Seher mit dem blauen Buche der Freien Vereinigung engagiert, auf unsere Legitimation reisende aber kurz abgefertigt, resp. nur in Notfällen eingestellt. Der Herr hatte aber stets Recht, statt Kollegen blauer Färbung erhielt er meistens gerade die, welche er nicht wollte. Diesem Uebelstande abzuwehren kam er zu dem Entschlusse, die bereits bestehende Krankenkasse, welche 1873 von den damaligen fahnenflüchtigen Verbandsmitgliedern ge-

gründet und Mitglieder aus sämtlichen Geschäften zählte, im Laufe der Zeit aber ganz von dieser Druckerei beschlagnahmt wurde, von der Viatikumskasse zu trennen und eine Hauskrankenasse zu gründen, welcher sämtliche im Geschäft anwesenden bei Verlust der Stellung beitreten mußten. Damit glaubte er am ehesten die so verhassten Unterstützungsvereinsmitglieder los zu werden und zwar auf immer. Unsere fünf Mitglieder wurden eines Tags ins Kontor berufen, wo ihnen die Mittheilung wurde, daß eine Hauskrankenasse gegründet worden wäre und sie beitreten müßten. Auf die Einwendung, daß, ehe man einer solchen Kasse beitrete, doch erst Statuten beraten werden müßten, damit man wenigstens wisse, welche Rechte den Pflichten gegenüberständen, erhielten sie die Antwort, daß dies ganz seine (des Buchhalters) Sache sei, er werde die Statuta des Einschreibegeldes und des zu zahlenden Krankengeldes festsetzen, vorläufig hätten sie 20 Pf. pro Woche zu zahlen und sich zu erklären, ob sie dies wollten oder nicht. Unsere Mitglieder weigerten sich und erhielten zwei davon als Antwort am Sonnabend die Kündigung, zwei andere kündigten insofern ebenfalls und der fünfte hat es vorgezogen uns den Rücken zu kehren. Somit haben die Herren in dieser Druckerei ihren Willen und die Lust ist „rein“, wie sie sich ausdrücken; ihre Freude hierüber haben sie vor einigen Tagen bei einer Lossprache, wo, was früher nie der Fall, auch der Herr Prinzipal nebst Redakteur erschienen, in diversen Reden ausgedrückt. Vielleicht kommt bald die Zeit, wo sich die betr. Herren eines Vereins erinnern werden, dem sie jetzt eingebildeter Vorteile halber ohne Gewissenskrampf den Rücken kehren.

**a. Leipzig.** Der Typographischen Gesellschaft wurde in der Sitzung am 17. Mai von ihrem Ehrenmitgliede Freiherrn von Weißenbach aus Altenburg der erste Teil eines größeren Vortrags: „Die Vorläufer und Anfänge der Druckkunst“ geboten. Durch gleichzeitig ausgestellte Gipsabgüsse sowie Abdrücke von Holzschnitten aus frühesten Zeit gab der Vortragende bildliche Belehrung. Die zum Teil sehr seltene Drucke enthaltende Ausstellung bildet eine kleine Auswahl aus der umfangreichen und in Hinsicht der Vollständigkeit großartigen Sammlung des Freiherrn Professor von Weißenbach, der mit bewundernswertem Fleiß weitgehendste Forschungen über die Buchdruckerkunst lediglich aus Privatinteresse angestellt und schon öfter zum Nutzen der Allgemeinheit zum Vortrag gebracht hat. Dem überaus interessanten Vortrag soll demnächst ein zweiter folgen und zwar in einem größeren Lokale, welches eben sich dafür Interessierenden Zutritt gestattet. Auf den Inhalt dieser Vorträge kommen wir demnächst zurück.

## Bundschau.

Brochhaus' Konversations-Lexikon ist in der neuen 13. Auflage bis zum 71. Heft fortgeschritten, welches den Buchstaben D zu Ende führt und den Anfang von E. enthält. Der Buchstabe D. hat besondere Wichtigkeit für das Konversations-Lexikon, da ihm das Wort „Deutsch“ mit seinen Zusammenstellungen angehängt. Umfang und Vortrefflichkeit dieser deutschen Artikel entsprechen denn auch in der neuen Auflage der ihnen zukommenden Bedeutung, sie füllen 344 Spalten (10<sup>1/4</sup> Bogen) und geben ein bis auf die Gegenwart ergänztes, vollkommen abgerundetes Bild unsers Vaterlandes. Dem Hauptartikel „Deutschland und Deutsches Reich“, dessen verschiedene Abtheilungen durch Professor von Klöden, Freiherrn von Firds, L. von Wöbner in Berlin, Professor Lenz in Marburg, Professor W. Müller in Tübingen, Kontreadmiral a. D. Werner in Wiesbaden und Professor Winkelmann in Heidelberg bearbeitet sind, schließen sich die folgenden Artikel an: „Deutsches Volk“ vom Direktor des Berliner statistischen Bureau Regierungsrat Boeckh; „Deutsches Recht“ und „Deutsche Rechtsaltertümer“ vom Bibliothekar des Reichsgerichts Professor Schulz; „Deutsch-Dänischer Krieg von 1848—50 und von 1864“, „Deutscher Krieg von 1866“, „Deutsch-Französischer Krieg 1870—71“, „Deutsches Heerwesen“, „Deutsche Bundesfestungen“, „Deutsche Reiter“, „Deutsche Farben“ und „Deutsche Ritter“ vom Grafen von Deynhausen in Berlin;

„Deutsche Sitteratur“, „Deutsche Sprache“ und „Deutsche Mundarten“ von Geh. Hofrat Professor Bartsch in Heidelberg und Dr. K. Bogberger in Erfurt; „Deutsche Philosophie“ von Professor Windelband in Freiburg; „Deutsche Mythologie“ von Dr. E. Vogt in Leipzig; „Deutsche Kunst“ von dem Vize-Direktor der Wiener Museen Dr. Jig; „Deutsche Musik“ von Friedrich Chrysander in Bergedorf; „Deutsches Theater“ von Professor F. Kürschner in Stuttgart. Aus der ungeheuren Masse des Stoffes ist alles Wesentliche ausgehoben und in übersichtlicher Gruppierung zur Darstellung gebracht; mit vollem Recht dürfen diese Artikel als eine Perle des gebiegenen Werkes bezeichnet werden. Und nicht geringeres Lob verdienen die dazu gehörigen Illustrationen, acht in Farbendruck ausgeführte Karten: eine Politische Uebersichtskarte, eine Geographische, eine Berg- und Flußkarte, eine Karte der Bevölkerungsdichtigkeit, eine Industriekarte, eine Verkehrskarte und auf zwei Tafeln acht historische Rärtchen von Deutschland, welche die Reichsgrenzen in den wichtigsten Geschichtsepochen, von der Zeit Karls des Großen bis auf die Jetztzeit, zur Anschauung bringen. Die in Wort und Bild wohlgeungene Darstellung aller auf die Kunde von Deutschland bezüglichen Materialien legt ein neues Zeugnis ab für die Sorgfalt, mit welcher die 13. Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon redigiert und bearbeitet wird, und für den hohen Wert des Werkes.

Der Witten er Anzeiger, welcher bisher viermal wöchentlich erschien, erscheint jetzt täglich unter dem Titel: Witten er Tageblatt verbunden mit Witten er Anzeiger.

Der Redakteur der Berliner Volkszeitung, Adolf Berghausen, hat drei Monate Gefängnis zu verbüßen wegen Beleidigung des preussischen Staatsministeriums.

Der Redakteur des in Spandau erscheinenden Volksblattes für das Osthavelland ist zu 50 Mk. Strafe verurteilt worden wegen Beleidigung des Prebigers Kessler in Berlin.

Von der Firma Berger & Wirth in Leipzig liegt uns eine Anzahl Farbenproben vor, bestehend in Accidenzen, größeren selbstständigen Illustrationen und illustrierten Zeitungen. Seitdem die Chemie sich der Farbenbereitung bemächtigt hat und zu den ursprünglichen Herstellungstoffen allerlei Ingredienzen fügt, um die Farbe den Fortschritten im Maschinenwesen anzupassen, ist es sehr schwer geworden, unter den zahlreichen Sorten jedes einzelnen Fabrikanten und unter diesen selbst die geeignete Wahl zu treffen, man ist bei Beurteilung auf die fogen. Farbenproben angewiesen, was nicht ausschließt, daß trotz alledem nach getroffener Wahl nicht die gewünschte Zufriedenheit erzielt wird, weil der betreffende Maschinenmeister vielleicht mit der „neuen Farbe“ nicht recht umzugehen wußte — die Maschinenmeister sind zum großen Teil in dieser Beziehung sehr konservativ — und die Schuld des unbefriedigenden Ausfalls „der Neuerung“ beimißt. Die von den Fabrikanten gelieferten Farbenproben, welche selbstverständlich nur in den leistungsfähigsten Druckereien hergestellt werden, sind aus diesem Grunde für den Käufer der einzige Anhaltspunkt, was mit einer Farbe geleistet werden kann. Die genannte Firma liefert nun Illustrationsfarben von 300—1500 Mk. pro 100 kg, feinste Werk- und Accidenzdruckfarben von 110 bis 240 Mk., Bücherdruckfarben von 144—180 Mk. und Zeitungsfarben von 94—120 Mk. und belegt die Güte derselben jedem, der sich dafür interessiert, mit den erwähnten Druckproben. Die uns vorliegenden lassen nichts zu wünschen übrig, die Reinheit der Drucke zeigt, daß die Farben gut decken, also der ersten Bedingung einer guten Farbe entsprechen, und ferner, wie aus der auf Rotationsmaschinen gedruckten weitbekannten Zeitschrift Ueber Land und Meer hervorgeht, daß sie schnell trocknen, demnach Ansprüchen genügen, welche hauptsächlich beim Druck illustrierter Zeitungen in Betracht kommen.

Ein glücklicher Schriftsetzer in Berlin, der 9000 Mk. in Wertpapieren zu — verlieren hatte und zwar bei einer Pfingstpartie nach dem Grunewalde, wohin er das Geld „der Sicherheit“ wegen mitgenommen, hatte das weitere Glück, sein Vermögen am nächsten Tage durch den ehrlichen Finder wieder zu erhalten.

Am 1. Januar 1882 arbeiteten die polygraphischen Gewerbe im Königreich Sachsen mit 106 Dampfkesseln und 83 Dampfmaschinen mit 1221 Pferdekraften.

Die Firma E. P. & W. Baldwin in Stourport (England) hat auf die Amsterdamer Ausstellung ein merkwürdiges Ausstellungsobjekt gefertigt, nämlich zwei gebundene und beschnittene Bücher aus gewalztem Eisenblech. Die beiden Bücher enthalten 25 resp. 31 Blätter, welche nicht stärker sind als getontes Papier; dieselben sollen die Leistungsfähigkeit des betreffenden Eisenwalzwerkes veranschaulichen.

Das Britische Museum hat kürzlich eine typographische Kuriosität aus Peking erhalten, nämlich acht Bände mit Bruchstücken zweier chinesischer Werke, die im dreizehnten Jahrhundert von Holzplatten gedruckt wurden.

Die Ostersonntagsnummer des New York Herald war die stärkste bis jetzt publizierte; sie bestand aus 32 Seiten mit 122 Spalten Inseraten und 70 Spalten Text. Das verwendete Papier wog 25 1/2 Tons, das zu den Stereotypplatten gebrauchte Metall 10 Tons à 2000 Pfund.

In Amerika gibt es jetzt 1051 Papierfabriken, von welchen 1018 im Gange sind. Seit 1. März 1882 sind 68 neue Fabriken errichtet worden und 37 andere sind gegenwärtig im Bau.

#### Gestorben.

In Breslau am 12. Mai der Seher H. Leipold aus Langenbielau, 33 Jahre alt — Lungenerleiden; am 16. Mai der Seher Ad. Philipp, 44 Jahre alt — Herzschlag; am 24. Mai der Seher Oskar Knappe aus Breslau, 30 Jahre alt — Lungenerleiden.

In Hohenprießnitz bei Silenburg am 17. Mai der Seher Karl Hoffmeister aus Osterwieck a. Harz, 23 Jahre alt — Schwindsucht; konditionierte zuletzt in Berlin.

In Oldenburg am 14. Mai der Seher Karl Böhme, 24 Jahre alt — Schwindsucht.

In Reichenau bei Frauenstein am 23. Mai der Seher Heinrich Matthies aus Sayda bei Freiberg, 26 Jahre alt — Lungenschwindsucht; konditionierte zuletzt in Dresden.

#### Briefkasten.

E. in E.: Nach unserer Ansicht können Sie allerdings einen solchen Vertrag aufheben, da derselbe nicht Sie, sondern den Lehrer bindet. Sie haben die Zahlungsverbindlichkeit nur für die wirkliche Dauer des Vertrags, nicht für die projektierte übernommen. — S. Berlin: Ihre Frage wird wohl besser in der Versammlung gestellt. — D. in Innsbruck: 2,50 Mk.

### Vereinsnachrichten.

#### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

##### Quittung über eingegangene Beiträge.

Berlin. 1. Du. 1883. Einnahmen: Allgemeine Kasse 7532,40 Mk., Invalidentasse 3101,40 Mk. Summa 10633,80 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 760,85 Mk., Arbeitslosenunterstützung 821 Mk., sonstige Unterstützung 328 Mk., Verwaltung 212,65 Mk. Ueberschuß eingekandt 8511,30 Mk.

— Zurückgezählter Vorschuß. 2. Rate. 1000 Mk.

Hamburg-Altona. 1. Du. 1883. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2463,20 Mk., Nachzahlungen 34,80 Mk., Invalidentasse 153 Mk. Summa 2651 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 861,70 Mk., Arbeitslosenunterstützung 672 Mk., sonstige Unterstützung 336 Mk., Invalidentenunterstützung 90 Mk., Verwaltung 53 Mk. Ueberschuß eingekandt 638,30 Mk.

Hannover. 1. Du. 1883. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2886,40 Mk., Nachzahlungen und Eintrittsgeld 87,40 Mk., Invalidentasse 493,80 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 1500 Mk. Summa 4972,60 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 1711,60 Mk., Arbeitslosenunterstützung 139,50 Mk., sonstige Unterstützung 182 Mk., Verwaltung 69,40 Mk. Ueberschuß pro 2. Du. zurückbehalten 500 Mk. Ueberschuß eingekandt 2370 Mk.

Mittelrhein. Der diesjährige 19. Gautag findet am 24. Juni in Ludwigshafen a. Rh. statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden um 10 Uhr, Wahl eines Stellvertreters und zweier Schriftführer, Verlesung und Genehmigung des Protokolls des letzten Gautages. 2. Jahresbericht des Gauvorstehers. 3. Bericht der Delegierten über den Stand der Bezirks- und Ortsvereine. 4. Rechnungsablage des Kassierers und Genehmigung der

Jahresrechnung. 5. Ueber Remuneration des Gauvorstandes. 6. Beratung und Beschlußfassung über das neue Gaustatut. 7. Anträge, welche vor Beginn der Versammlung schriftlich einzureichen sind. 8. Wahl des Gauvorstehers. 9. Wahl des Ortes zur Abhaltung des nächsten Gautages.

Leipzig. 1. Du. 1883. Es steuerten 507 Mitglieder. Neu eingetreten sind 24, wieder eingetreten 15 (die Seher Herr. Wittich aus Gräfenhainichen, Karl Arndt aus Berlin, Max Georg Borggobd, Oskar Braune, Richard Doppel, sämtliche drei aus Leipzig, Hugo Dieber aus Rothenburg, Heinr. Hein aus Hausbach, Richard Horn aus Thonberg, Karl Wegel aus Erbsdorf; die Drucker Florenz Henker aus Kolbitz, Louis Jacob aus Hilburgshausen, Richard Jercke aus Leipzig, und die Seher Gust. Graneß aus Stötteritz, Oskar Kärzel aus Berlin und Oskar Ripping aus Leipzig), zugereist 47, abgereist 35, ausgetreten 12 (die Seher Max Sohn aus Breslau, Richard Eberhardt, Alfred Kunath, Felix Martwarth, sämtliche drei aus Leipzig, Max Grohmann aus Zittau, Franz Jurkiewicz aus Rheben, Karl Klepzig aus Konnewitz, Hermann Krause aus Grimma, Theodor Kumlach aus Holzminden, Theodor Wstich aus Simbach, Friedrich Wilhelm Winkler aus Pflöbich, und Paul Zwinscher, Dr. aus Neubitz), ausgeschlossenen 4 Mitglieder (die Seher Hermann Bergmann, Max Günther, beide aus Thonberg; Artur Schreiter aus Neubitz und Gustav Zimmermann aus Halberstadt, die drei ersteren wegen Nesten, letzterer wegen Vergehens gegen die Bestimmungen der Krankentasse), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 460. — Konditionslos waren 47 Mitglieder 157 Wochen, krank 52 Mitglieder 967 Tage.

Westpreußen. 1. Du. 1883. Es steuerten 103 Mitglieder in 15 Orten. Neu eingetreten sind 7, zugereist 15, abgereist 15. Mitgliederstand Ende des Quartals 88. — Konditionslos waren 5 Mitglieder 20 Wochen, krank 9 Mitglieder 47 Wochen.

Württemberg. 1. Du. 1883. Es steuerten 651 Mitglieder in 31 Orten. Neu eingetreten sind 8, zugereist 30, abgereist 26, zum Militär 2, ausgeschlossenen 2 (die Seher Rudolf Widner aus Hilburgshausen und Christian Staiger aus Wüdingen [ersterer nach § 7 des Statuts, letzterer wegen Nesten]), gestorben 3 Mitglieder (die Seher Johann Escher, Karl Weimer, beide aus Stuttgart, und Karl Neppach, M. aus Ludwigsburg). Mitgliederstand Ende des Quartals 621. — Konditionslos waren 62 Mitglieder 113 Wochen, krank 44 Mitglieder 189 Wochen. — Der im 3. Du. 1882 bekannt gegebene Beschluß des Hermann Kuhn aus Dresden (Prinzipal in Schwemmingen) wird hiermit, da derselbe sämtliche Beiträge nachgezahlt hat, zurückgenommen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Bromberg der Seher Emil Wartsch, geb. in Großendorf bei Heilsberg 1860, ausgelehnt in Pr.-Holland 1879; war noch nicht Mitglied. — E. Neumann, Dittmannsche Buchdruckerei.

In Elßfeld der Seher Wilh. Schiewelbein, geb. in Dramburg 1863, ausgelehnt daselbst 1882; war noch nicht Mitglied. — E. Binzer in Oldenburg, Hofbuchdruckerei von Berndt & Schwarz.

Stuttgart, 28. Mai 1883. Der Vorstand.

#### Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Bayreuth. Konditionsanerbietungen von hier sind mit Vorzicht aufzunehmen. Die Verwalter der unliegenden Zahlstellen werden hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht. Wegen Maßregelung des Vertrauensmannes (seit kurzem der zweite) wurde an dessen Stelle Herr Johann Wiesenberger gewählt. Briefe zc. sind an diesen, Schröder'sche Buchdruckerei, zu richten.

Nürnberg, 27. Mai 1883. Der Vorstand..

## Anzeigen.

Eine reich ausgestattete rentable

### Buchdruckerei

mit täglich erscheinender Zeitung zu verkaufen. Werte Offerten sub S. S. 937 befördert die Exped. dieses Blattes. [937]

Eine vollständig eingerichtete Druckerei mit Schnellpresse und vielem besten Schriftmaterial ist Umstände halber zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 5000 Mk. Offerten erbittet Mechaniker A. Meißner Berlin W, Friedrichstraße 71. [922]

## Gebrauchte Schnellpressen.

Satzgröße 48:66 cm  
 „ 50:68 „  
 „ 63:87 „

billig zu verkaufen durch die [931]  
**Schnellpressenfabrik Frankenthal.**  
 Albert & Co.

Zu verkaufen eine garantiert gut erhaltene  
**Accidenz-Tiegeldruckpresse**  
 (D. R. P.), Handbetrieb, mit Zubehör, Druck-  
 fläche 20:30 cm, für 150 Mk. [946]  
**A. Schweickert, Hamburg N, Fuhlethw. 70.**

Gesucht wird eine gebrauchte aber gut erhaltene  
**Schnellpresse**  
 mittlerer Größe gegen Kaffe. Dfferten unter Chiffre 900  
 an die Exped. d. Bl. erbeten. [900]

## Gesucht

eine einfache Schnellpresse, Druckfläche 58—60:100 cm,  
 mit Bogenbuchführung ohne Bänder. Werte Dfferten  
 unter H. 2077 Q. befördern Haasenstein & Vogler in  
 Basel. [924]

Ein routinierter

## erster Accidenzsetzer

welcher selbständig geschmackvolle Arbeit liefert, im  
 Korrekturenlesen erfahren ist und event. den Faktor  
 vertreten kann, findet sofort Stelle. Dfferten mit  
 Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sub Y. 889 durch  
 die Exped. d. Bl. [889]

Ein erster

## Accidenzsetzer

findet bei hohem Gehalt dauernde Kondition. Dfferten  
 sub Z. 200 postl. Hauptpostamt Stuttgart. [941]

## Ein erster Setzer

nicht unter 30 Jahren (kann verheiratet sein), welcher  
 befähigt ist den Prinzipal dem Personal gegenüber zu  
 vertreten und 10—12 Mann zu beaufsichtigen, findet  
 in einer Stadt von 13000 Einwohnern in schöner  
 Gegend Norddeutschlands event. Lebensstellung. Es  
 wird nur auf einen soliden, ruhigen und praktischen  
 Herrn reflektiert. Bewerber wollen sich unter Beifügung  
 eines kurzen Lebenslaufes, von Zeugnissen, wenn möglich  
 Photographie und Salairforderung unter J. D. 15  
 wenden an Haasenstein & Vogler, Magdeburg.  
 Antritt sofort oder per 1. Juli. (53894) [944]

## Gesucht

wird zu baldigem Antritt ein mit dem Inseratenwesen  
 und der Zeitungsexpedition vollständig vertrauter prakti-  
 scher Buchdrucker, welcher auch im Verkehr mit dem  
 Publikum sicher und gewandt ist. Bewerber, welche  
 konvenierenden Falls auf gute und dauernde Stellung  
 rechnen können, wollen ihre Gesuche mit Angabe ihrer  
 bisherigen Thätigkeit, des Alters und sonstiger Lebens-  
 stellung sub A. G. 943 in der Exped. d. Bl. niederl.,  
 wofelbst auch die Adresse des Suchenden zu erfahren ist.

## Per sofort

(H. 61314)

ein Maschinenmeister (für Litiput) gesucht bei  
 Günther & Volharius, Wiesbaden. [932]

Eine Accidenzdruckerei sucht sofort einen  
 tüchtigen Maschinenmeister für Augsburgener  
 Maschine, der auch das Einlegen mit besorgen  
 muß. Dfferten sind zu richten an Kästner &  
 Müller, Chemnitz. [913]

## Maschinenmeister

bei im Werk- und Illustrationsdruck Tüchtiges leistet  
 (nur tüchtige Herren wollen sich melden) findet  
 dauernde Kondition. Anträge unter C. W. M. 948  
 an die Exped. d. Bl. erbeten. [948]

Ein junger, gut empfohlener

(B. 8214)

## Schriftsetzer

der auch an der Schnellpresse arbeiten kann, sucht  
 sofort unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Dfferten  
 erb. an Schriftsetzer C. Buchmeister, Garz a. D. [928]

## Ein tüchtiger Setzer

in der Papierstereotypie selbständig sowie in der einf.  
 und doppelten Buchführung gut bewandert, sucht sofort  
 Kondition. Dfferten sub B. K. 936 an die Exped.  
 dieses Blattes erbeten. [936]

Ein durchaus tüchtiger

## Maschinenmeister

welcher in Accidenzarbeiten, Illustrations- und Farbendruck Hervorragendes selbständig zu leisten im Stande  
 ist, wird zur Besetzung der ersten Stelle gesucht. Gutes Salär und angenehme dauernde Kondition wird  
 zugesichert. Antritt womöglich am 18. Juni.

Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei

Merzstraße Nr. 3.

[945]

## Ein Schriftsetzer

25 Jahre alt, der Mitte September d. J. seine  
 Militärdienstzeit beendet, sucht um genannten  
 Zeitpunkt herum Stellung und zwar in einem  
 Geschäft (event. mit Laden), wo er neben den  
 Satzarbeiten auch mit Kontordienst (Buchfüh-  
 rung etc.) betraut würde. Geehrte Reflektanten  
 werden ergebend gebeten, bez. Mitteilungen unter  
 R. 938 bis zum 5. Juni c. an die Exped. d. Bl.  
 einzusenden. [938]

Ein tüchtiger selbständiger Maschinenmeister, 22 Jahre  
 alt, zugleich flotter Setzer, sucht dauernde Kon-  
 dition. Werte Dfferten an Raumann, bei Herrn  
 Schiefgen, Kalb bei Köln, Mühlheimerstraße. [939]

Ein junger tüchtiger

## Buchdrucker

sucht Kondition in einer Druckerei, an welcher er sich  
 später mit kleinem Kapital beteiligen könnte. Dfferten  
 sub A. 1 postl. Zittau i. S. erbeten. [933]

## Billigste und beste Bezugsquelle für gummirte Papiere.

Herm. Köhler, Hagen i. Westf.

## J. D. Trennert & Sohn Schriftgiesserei

(gegründet 1810)

## ALTONA-HAMBURG

Liefere komplette Buchdruckerei-Einrichtungen  
 und halten stets grosses Lager von den neuesten  
**Brot- Titel- und Zierschriften etc.**

→ Haussystem Didot (Berthold). ←

## Frey & Sening

LEIPZIG.

Fabrik von

## Buch- u. Steindruckfarben.

## Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- u. Steindruck  
**trocken, in Firnis und in Teig.**  
 Druckproben und Preislisten gratis und franko.

## System. gusseiserne Formsteg

2 bis 12 Cic. breit u. 4 bis 100 Cic. lang.

System. gusseiserne Füsse mit Messing-Fassetten.

Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss

17, 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang.

Einfacher sicherer Schluss! Grösste Dauerhaftigkeit!

Setzschnitte mit gusseisernen Rahmen.

**E. Reinhardt, Leipzig, Kochstrasse 4.**

## Neue Tage- u. Wochenblätter

ersucht um Einsendung von Insertions-Probe-  
 nummern die

Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

Ein fixer, selbständiger

## Maschinenmeister

26 Jahre alt, in allen Druckarbeiten erfahren, mit  
 dem liegenden Deutzer Gasmotor vollständig vertraut,  
 sucht baldigst dauernde Stellung am liebsten in  
 Norddeutschland. Dfferten erbeten an Th. Lorbeer,  
 Tauberhofsheim (Baden). [952]

Ein tüchtiger solider Maschinenmeister sucht dauernde  
 Kondition, am liebsten in Mitteldeutschland. Werte  
 Dfferten an die Exped. d. Bl. sub Nr. 934. [934]

Ein j. sol. Schweizerdegen sucht für sofort dauernde  
 Stelle. Dff. u. A. C. 935 an die Exp. d. Bl. erb. [935]

Ein tüchtiger

## Stereotypen

sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung.  
 Werte Dfferten unter M. W. 951 an die Exped. d. Bl.  
 erbeten. [951]

## Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag den 5. Juni d. J. nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Gasthose zum Rautenkranz hier selbst die  
 zur Horbachschen Kontursmasse gehörige Buchdruckerei  
 mit Blattverlag, Schnellpresse, Schriften u. sonstigem  
 Zubehör unter den im Termin bekannt zu machenden  
 Bedingungen, öffentlich meistbietend versteigern.  
 Barby a. Elbe, den 23. Mai 1883.

Zöllner, Gerichtsvollzieher. [940]

## Öffentlicher Dank!

Den Mitgliedern des Gesangsvereins „*Typographia*“  
 in München erstatte hiermit für den freundlichen  
 Empfang, die kollegiale Zuborkommenheit und ver-  
 anstalteten Festlichkeiten, besonders für das prachtvolle  
 Geschenk anlässlich ihrer Anwesenheit an den Pfingst-  
 feiertagen dortselbst nochmals den herzlichsten Dank  
 mit dem Zurufe auf Wiedersehen!  
 Die Kollegen Junsbruds. [942]

Der Herr Maschinenmeister J. S. Valler, welcher im  
 August v. J. dem Einsender von Ludwigshafen aus  
 schrieb und von diesem Antwort erhielt, wird zum  
 Zwecke geschäftlicher Mitteilung um gef. Angabe seiner  
 gegenw. Adresse ersucht unter L. B. C. 947 durch die  
 Exped. d. Bl. [947]

## WALZENMASSE H. WULKOW PIRNA.

## Todesanzeige.

Am 23. d. M. nachmittags 5 Uhr starb  
 nach längerem Leiden unser Kollege

## Karl Sabath

aus Berlin im 46. Lebensjahre. Er wird uns  
 allen stets als guter Kollege im Gedächtnis  
 bleiben. [949]

Berlin, 25. Mai 1883.

Das Personal der J. Sittenfeldschen Buchdruckerei.

## Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko  
 zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

Musterblätter für Accidenzsetzer und

„Drucker“. Bis jetzt erschienen 18 Hefte zu

1 M. 75 Pf. pro Heft. (Die Blätter sind den

neueren Jahrgängen des Archiv für Buch-

druckerkunst entnommen. — Wird fortgesetzt.)

Musterbücher mit Accidenzarbeiten aller

Art. 60 Blätter aus älteren Jahrgängen des

Archiv für Buchdruckerkunst. Preis geb. 20 M.

Die Zurichtung und der Druck von Illu-

strationen. Ein Leitfaden für Maschinen-

meister und Drucker. Herausgegeben von

H. Kunzel (A. Waldow). 2. Aufl. Pracht-

ausgabe. 6 Bogen gr. Quart mit 16 Kunst-

druckbelegungen in allen Manieren, Titeln und

Schmucktiteln in Ton-, Gold- und Farbendruck.

Preis 5 M., elegant gebunden 7 M. 70 Pf.